

**#WirAufDemLand
FürSolidarität**

**Bezirks
Jugendring
Mittelfranken**

**#CourageSchulen
FürSolidarität**

**#Courage
Mittelfranken**

#CourageMittelfranken – eine Kampagne des Bezirksjugendrings
Mittelfranken April bis Dezember 2021

**#VJMSFür
Solidarität**



#CourageBildung

Grußworte	4
Übersicht der Kampagne	6
#WirAufDemLandFürSolidarität	
• KJR Ansbach	10
• KJR Erlangen - Höchstadt	14
• KJR Nürnberger Land	18
• KJR Roth	22
#CourageSchulenFürSolidarität	
• KJR Ansbach	28
• KJR Neustadt/Aisch-Bad Windsheim und Burg Hoheneck	34
• SJR Fürth	36
• KJR Weißenburg-Gunzenhausen	42
#VJMSFürSolidarität	
• Rassismus in Deutschland	48
#CourageBildung	
• Courage Bildung	56
• Tutorials gegen Gruppenbezogene Menschenfeindlichkeit	66
• Erinnern.Verstehen.Weitergeben - eine Tagung zur Erinnerungsarbeit	74
• Märchenhaftes Kartenset für Vielfalt	76
• Vielfalt, Vorurteile und Toleranz - Antidiskriminierungsworkshops	78
• Jung und jüdisch in Franken	80



Sehr geehrte Damen und Herren,

Erinnerungsarbeit und das Aufstehen gegen Ausgrenzung und Rassismus sind heute leider wichtiger denn je, weshalb ich mich außerordentlich über die Kampagne #CourageMittelfranken freue. Wir alle merken: Der Ton in der Gesellschaft wird zunehmend rauer - sowohl in den Parlamenten, beflügelt durch die AfD, als auch bei Gesprächen am Gartenzaun oder Stammtisch.

Bemerkbar macht sich auch die Tatsache, dass die Schrecken des Zweiten Weltkriegs langsam in Vergessenheit zu geraten scheinen. Für meine Generation waren Gespräche mit älteren Verwandten, die ganz plastisch von ihren Kriegserlebnissen erzählt haben, normal. Kinder und Jugendliche von heute erleben solche Gespräche kaum noch. Für sie ist oftmals nicht mehr nachvollziehbar, was die Ausgrenzung bestimmter gesellschaftlicher Gruppen für drastische Folgen haben kann.

Eine lebendige Erinnerungsarbeit, die die jungen Leute wirklich mitnimmt, ist daher nötig, um Rückschlüsse für die Aktualität ziehen zu können. Gleichzeitig ist das Verständnis politischer Zusammenhänge aber auch wichtig, um ein Bewusstsein dafür zu entwickeln, dass das Handeln des Einzelnen durchaus Relevanz hat: Jeder Einzelne kann das Leben und Zusammenleben in seinem Umfeld gestalten. Um tätig werden zu können, brauchen die Jugendlichen jedoch Handlungsempfehlungen: Sie müssen Ausgrenzung nicht nur erkennen, sondern auch wissen, wie sie dagegen vorgehen können.

Von daher danke ich allen Beteiligten der Kampagne #CourageMittelfranken sehr für ihre Arbeit.

Ihre Gabi Schmidt

Landtagsabgeordnete der Freien Wähler und Mitglied der Kinderkommission des Bayerischen Landtags



**Sehr geehrte Damen und Herren,
liebe Freund*innen der Jugendarbeit,**

es war das Jahr 1947, als die Jugendverbände in Bayern- in all ihrer Unterschiedlichkeit- beschlossen sich ein gemeinsames Dach zu geben. Den Bayerischen Jugendring.

Damals lag er noch nicht sehr weit zurück

- der Schrecken des Nationalsozialismus
- der Krieg mit vielen Millionen Toten
- die Konzentrations- und Vernichtungslager, denen viele Millionen Menschen zum Opfer fielen, Jüd*innen, Sinti*ze und Romn*ja , Schwule und Lesben, Kommunist*innen und andere Abweichler*innen.

Vor diesem Hintergrund versammelten sich die bayerischen Jugendverbände und schworen sich: Nie wieder! Auch deswegen ist Erinnerungsarbeit ein fester Bestandteil „unserer DNA“. Genauso wie die damals beschlossenen - und bis heute gültigen- gemeinsamen Grundsätze: Im Geiste der Freiheit und der Demokratie erziehen zu wollen und sich in diesem Sinne einzumischen in Politik und Gesellschaft. Diesem Anspruch gerecht zu werden bedeutet auch: Courage zeigen! Der NSU-Komplex und andere rechte Terroranschläge zeigen uns: Es ist notwendiger denn je Courage zu zeigen und sich einzumischen. Ich bin daher unglaublich dankbar, dass wir über #CourageMittelfranken die Möglichkeit haben, dieses vielseitige Engagement sowie Netzwerke für Menschenfreundlichkeit und Demokratie nachhaltig zu stärken.

Einen Einblick in die vielfältigen Angebote dieses Projekts bietet diese Dokumentation. Ich bedanke mich herzlich bei allen, die dieses Projekt ermöglicht und mit Leben gefüllt haben, und wünsche viel Spaß beim Schmökern!

Christian Löbel

Vorsitzender des Bezirksjugendrings Mittelfranken



**courage
mittel
franken**



**WirAufDemLand
FürSolidarität**



**CourageSchulen
FürSolidarität**



**VJMSFür
Solidarität**



**Courage
Bildung**



#WirAufDemLand FürSolidarität

Insbesondere im ländlichen mittelfränkischen Raum sind die Strukturen der Jugendverbandsarbeit fast ausschließlich von Ehrenamtlichkeit geprägt. Deswegen war das Ziel der Kampagne den Jugendringen zu ermöglichen, Angebote der rassismuskritischen Jugendarbeit vor Ort zu schaffen und zu stärken, für die demokratischen und vielfältigen Werte der Jugendarbeit zu werben sowie zivilgesellschaftliche Netzwerkstrukturen aufzubauen.

Beteiligt waren:

- Kreisjugendring Ansbach
- Kreisjugendring Erlangen-Höchstadt
- Kreisjugendring Nürnberger Land
- Kreisjugendring Roth

Durchgeführte Projekte:

- Diverse Streetart Landkreis Ansbach
- Actionbounds für mehr Zivilcourage im Landkreis Erlangen-Höchstadt
- CourageWorkshops im Landkreis Erlangen-Höchstadt
- Graffitis für Toleranz und Vielfalt im Nürnberger Land
- E-Learning Plattform im Landkreis Roth
- Demokratiefragezeichen - Jungscamp in Stockheim
- Hände hoch für Demokratie in Roth
- Schweißen - ein Kunstprojekt in Jungscamp in Stockheim
- Lange Nacht der Demokratie

Diverse Streetart Landkreis Ansbach

Veranstalter: Kreisjugendring Ansbach

Die Bühne, auf der junge Menschen ihren Lebensraum frei gestalten können, wird immer enger. Lebenswelten verlagern sich zunehmend ins Digitale, der reale, öffentliche Raum verblasst. Wir möchten im Landkreis öffentliche Flächen und jugendliche Lebenswelten zusammen bringen! Wir möchten junge Menschen ermutigen, sich gegen Rassismus und Diskriminierung und für eine diverse, offene und tolerante Gesellschaft einzusetzen. Sie sollen ihre Visionen, grell oder pastellig, deutlich oder subtil, der ganzen Gesellschaft mitteilen können! Deswegen ist im Rahmen von #WirAufDemLand ein Konzept entstanden, um den Jugendlichen Flächen im öffentlichen Raum für künstlerische Aktivitäten frei zu geben.



Graffitiwand Skateplatz Rothenburg o. d. Tauber

Konzept für künstlerische Aktivitäten im öffentlichen Raum

Phase 1

Wir erfassten mit Eurer Hilfe das HINTERGRUNDRAUSCHEN in der jeweiligen Stadt oder Gemeinde.

- Welche Initiativen existieren bereits?
- Wieviel Interesse ist vorhanden?
- Wo besteht besonders viel Förderbedarf?
- Welche peers sind besonders schwer sichtbar?
- Welche Unterstützer*innen gibt es?
- Und natürlich, welche Flächen habt Ihr bereits im Blick?

Phase 2

Der gebürtige Ansbacher Carlos Lorente, seit über 25 Jahren Graffiti Künstler [KidCrow] Kurator [Curt] und Gründer der Graffiti Akademie Style Scouts® [www.stylescouts.de] und der KJR Ansbach gingen auf Tour durch den Landkreis [24.11. und 26.11.2021]. Wir fuhren zum Beispiel Jugendzentren an und verschafften uns einen Eindruck der Lage vor Ort, trafen Menschen und suchten Wände.

Phase 3

Wir erstellten mit Carlos Hilfe ein GESAMTKONZEPT, in dem alle relevanten Spots und Besonderheiten aufgeführt sind. Das verschaffte Überblick und wir konnten so besser auf der Meta-Ebene die Weichenstellungen angehen.

Phase 4

Wir halfen Euch beim ZUSCHNITT eines individuellen Konzepts, um Mensch, Kunst und Fläche vor Ort zusammenzubringen. Hierbei ging es insbesondere um die rechtliche Abklärung der Flächen und die künstlerische und inhaltliche Herangehensweise. Wir empowernten wo nötig und standen Euch mit Rat und Tat zur Seite.

Phase 5

Wir vernetzten Behörden und kunstvolle Jungbürger*innen. Außerdem ging es um Verstetigung und langfristige Gewährleistung der jeweiligen Kunstform und Fläche.

Phase 6

Der KJR sammelt regelmäßig UPDATES zu Aktionen und entstandener Kunst und präsentiert diese.

*Alternativ zu einer Legal Wall und/oder als Türöffner sind denkbar:

- Kunstaktionen an Plakat-Miet-Wänden
- Spezielle Pläne für z.B. Bauzäune
- Leinwandbilder
- Wände, die erstmal nur für bestimmte Projekte freigegeben werden, z.B. an Schulen

Das Projekt wird auch in 2022 fortgesetzt.



Hall of Fame an der Rezat, Ansbach



Plakat Diverse Streetart

Mehr zum Projekt online:



<https://www.kjr-ansbach.de/de/projekte/couragemittelfranken.php>



Kontakt Daten des Veranstalters:

Kreisjugendring Ansbach

matthias.zoellmer@kjr-ansbach.com

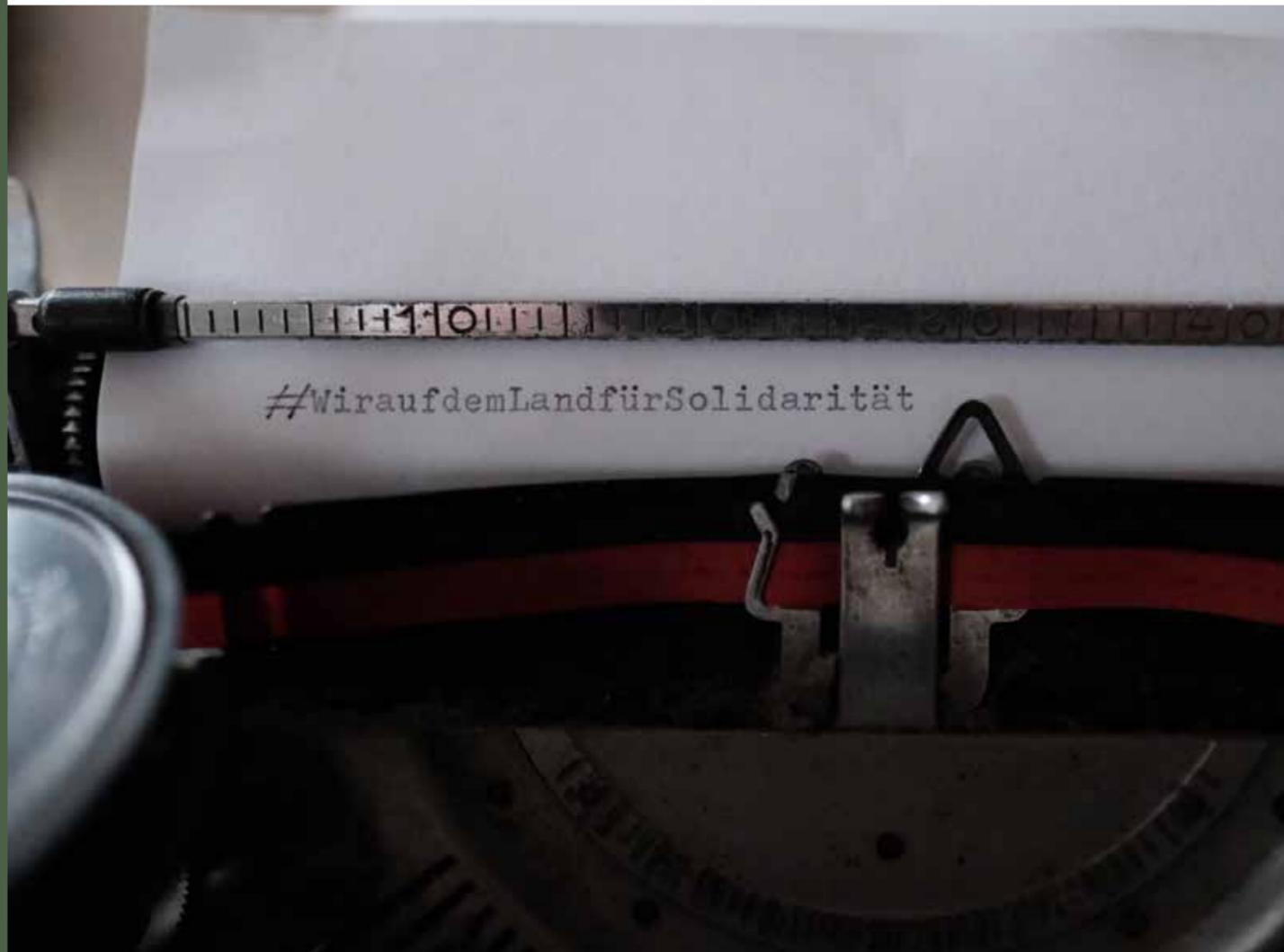
www.kjr-ansbach.de

Actionbounds für mehr Zivilcourage

Veranstalter: Kreisjugendring Erlangen-Höchstadt

Es wurden zwei Actionbounds zu den Themen Gruppenbezogene Menschenfeindlichkeit und Zivilcourage erstellt. Hier werden Ideen aufgezeigt wie im Alltag und digital Zivilcourage gezeigt werden kann. Ein Bound kann in Höchststadt a. d. Aisch, der andere virtuell durchgespielt werden.

Die QR-Codes können einfach eingescannt und so die Bounds über die App gespielt werden. Die Actionbounds werden im Zuge einer Ganztagesveranstaltung vorgestellt. Diese Veranstaltung fand am 25.03.2022 in Kooperation mit dem #juzfortuna in der Fortuna Kulturfabrik Höchststadt an der Aisch statt.



#WirAufDemLandFürSolidarität

Actionbound ist ein Internetdienst, der es ermöglicht auf einfache Weise digitale Schnitzeljagden (sogenannte Bounds) zu erstellen. Für die Teilnahme an dem Bound ist nur ein mobiles Endgerät erforderlich, weiter wird keine Begleitung benötigt. Der erste Actionbound „Zivilcourage im Alltag“ kann mit Start ab der FORTUNA Kulturfabrik in Höchststadt a.d. Aisch ausprobiert werden. Er führt in etwa 60 – 90 Minuten interaktiv durch Höchststadt an der Aisch. Hier gibt es viele Aufgaben zu Formen Gruppenbezogener Menschenfeindlichkeit zu lösen. Der zweite Actionbound „Zivilcourage virtuell“ kann von überall aus durchgespielt werden. Was ist Hate Speech? Und was sind Fake News? Was ist eigentlich strafbar? Dem nähern wir uns in diesem zweiten Actionbound.

Mehr unter: www.kjr-erh.de/jugend-und-familienbildung/jugendpolitik/wadlfs-actionbound/

In Kooperation mit dem #JUZFortuna findet zudem am 25.3.2022 eine Veranstaltung rund um das Thema Zivilcourage in der Fortuna Kulturfabrik in Höchststadt a. d. Aisch statt. Die Teilnahme ist ohne Anmeldung kostenfrei für alle ab 14 Jahren möglich. Was euch erwartet? Eine spannende Ausstellung, interaktive Angebote auf Ipad's zum Ausprobieren, leckeres Essen vom Foodtruck, Gespräche mit Fachpersonen und zwei Bandauftritte.

<https://www.kjr-erh.de/jugend-und-familienbildung/jugendpolitik/wiraufdemlandfuersolidaritaet/> und

<https://www.kjr-erh.de/jugend-und-familienbildung/jugendpolitik/wadlfs-actionbound/>



Logo
Actionbound



Das Kooperationsteam

Mehr zum Projekt online:

<https://www.kjr-erh.de/jugend-und-familienbildung/jugendpolitik/wadlfs-actionbound/>



Kontakt Daten des Veranstalters:

Kreisjugendring Erlangen-Höchststadt

tamara.kueller@kjr-erh.de

www.kjr-erh.de



Graffiti für Toleranz und Vielfalt

Veranstalter: Kreisjugendring Nürnberger Land

Im künstlerischen Rahmen widmeten sich die Jugendlichen den Themen Diversität, Toleranz, Vielfalt und Zusammenhalt. Kreative Statements wurden gesetzt. Die Jugendlichen konnten sich ausdrücken und auf die Leinwand bringen, was sie bewegt. Über verschiedene Methoden bis hin zum Sprühen haben wir viele Denkanstöße geschaffen: Solidarität zeigen, Farbe ins Leben bringen und ein Statement setzen, das für Aufmerksamkeit sorgt. Graffitis entstanden genau aus solch einer Situation heraus und haben sich perfekt für unser Projekt angeboten.



Gruppenfoto mit allen Teilnehmer*innen in Velden

Das Projekt gliederte sich in zwei Teile. Der erste Teil war die Vorbereitung im Rahmen eines Workshops. Hier konnten sich alle Teilnehmer*innen gedanklich auf das Thema einlassen und auch schon eine erste grobe Richtung finden, in die es gehen soll. Hier wurde ein niederschwelliger Einstieg gewählt, sodass möglichst viele Berührungspunkte gefunden werden konnten. Dazu wurden Teambuilding-Maßnahmen, wie die Zitronenübung gegen Vorurteile, durchgeführt. Zudem wurde über (inter-)nationale Bewegungen gesprochen. Durch das Kennenlernen, sowohl untereinander, als auch des Themas, konnte die kreative Arbeit mit Bildern verknüpft werden. Im Anschluss begann die kreative Phase, in der Statements und Bilder zum Thema angefertigt wurden. Die Teilnehmer*innen entschieden, ob sie ein gemeinsames Bild oder jede*r ein einzelnes Bild gestalten wollen. Den zweiten Teil des Workshops moderierte ein*e Graffiti-Künstler*in. Um die Bedeutung eines Graffitis als Medium zu verdeutlichen, wurde die Gruppe über die Herkunft des Graffitis aufgeklärt. Abschließend brachten die Jugendlichen ihre Kunstwerke auf eine Leinwand oder legal Wall, um für mehr Sichtbarkeit zu sorgen.



Schüler beim Spraysen in Lauf



Schüler*innen beim Gestalten ihres Graffiti



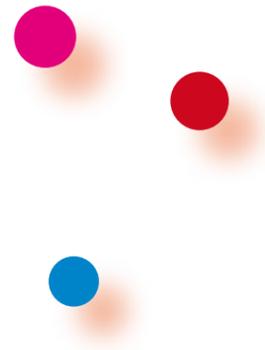
Graffiti-Kunst auf einer Leinwand



Schüler*innen in Velden beim Sprayen



Die Künstler*innen und ihr Graffiti in Velden



Mehr zum Projekt online:



www.instagram.com/kjr_nbg_land/



Kontakt Daten des Veranstalters:
Kreisjugendring Nürnberger Land
kreisjugendring@nuernberger-land.de
www.kjr-nuernberger-land.de/

E-Learning Plattform im Landkreis Roth

Veranstalter: Kreisjugendring Roth

In einer Zeit der Digitalisierung haben viele Menschen das Bedürfnis, sich neben dem Beruf im Ehrenamt weiterzuentwickeln und fortzubilden. Doch meistens scheitert es an dem Versuch, Job und Weiterbildung zeitlich miteinander zu verknüpfen. Aus diesem Grund hat der KJR Roth eine E-Learning-Plattform installiert, die nicht nur in solchen Situationen hilfreich sein kann, sondern auch, um Bildung ort- und zeitunabhängig zu gewährleisten.



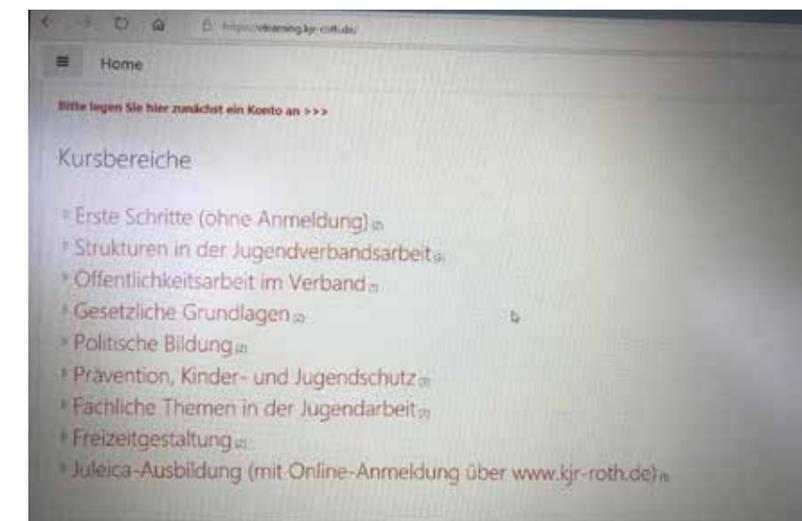
Die E-Learning-Plattform im Landkreis Roth etabliert eine Serviceleistung für Ehrenamtliche in Vereinen und Verbänden. Der KJR als Servicestelle generiert und bestimmt die fachlichen Inhalte und sorgt so für die Qualitätssicherung in der Aus- und Fortbildung ehrenamtlicher Jugendleiter*innen. Dieser Wissenserwerb führt zu noch besser ausgebildeten Jugendleiter*innen und fördert eine noch bessere Jugendarbeit im Landkreis Roth. Durch die Möglichkeit Bildungsinhalte orts-, zeitunabhängig und selbstgesteuert zu nutzen, kann das Ehrenamt in der Freizeit bequem neben Beruf und Familie ausgeübt werden.

Indirekt wird die Zielgruppe um die Kinder und Jugendlichen erweitert, die von gut ausgebildeten Jugendleiter*innen profitieren. Unter anderem durch eine reflektiertere (Gruppenleiter-) Haltung, mehr Sicherheit im zwischenmenschlichen Umgang, im Umgang mit rechtlichen Vorgaben und in Kenntnis der Ansprech- und Unterstützungsmöglichkeiten.

Zusätzliche Anreize für Jugendleiter*innen sollen die Nutzung der Plattform noch attraktiver machen, zum Beispiel die Anerkennung als Aufbaubaustein zur Verlängerung der Juleica. Abgeschlossen werden können die einzelnen Kurse mit Quiz und Zertifikat.

Bei der Entwicklung der Lernplattform und vor allem der Kurs- und Lerninhalte wurden und werden Student*innen sowie entsprechende Fachstellen, wie z.B. die mobile Beratungsstelle gegen Rechtsextremismus eingebunden.

Die Lernplattform wurde bereits in der KJR Vollversammlung und im Ausschuss für Familie und Jugend vorgestellt.



E-Learning Plattform



Demokratiefragezeichen -
Jungscamp in Stockheim



Schweißen - Jungscamp in Stockheim



Lange Nacht der Demokratie

Mehr zum Projekt online:



<https://elearning.kjr-roth.de/>



Hände hoch für Demokratie - Schulprojekt



Kontakt Daten des Veranstalters:
Kreisjugendring Roth
anja.voelkl@kjr-roth.de
www.kjr-roth.de

#CourageSchulen FürSolidarität

eine Kampagne von und für Schüler*innen in Mittelfranken.

In Projekttagen und Workshops an den jeweiligen CourageSchulen setzten sich die Schüler*innen mit gruppenbezogener Menschenfeindlichkeit auseinander. Die Schüler*innen und Pädagog*innen entwickelten Projektideen, die sie durchführen wollen. Dabei wurden sie von Fachkräften begleitet. Im Fokus standen die Situationen verschiedenster Gruppen in der Gesellschaft z. B. alte Menschen, Geflüchtete, Transsexuelle, Menschen mit Behinderung, Frauen und die Frage der gesellschaftlichen Solidarität in Zeiten von Corona.

Beteiligt waren:

In Kooperation mit Schulen im Netzwerk Schule ohne Rassismus - Schule mit Courage

unter Federführung von:

- Kreisjugendring Ansbach
- Jugendbildungsstätte Burg Hoheneck und Kreisjugendring Neustadt a. d. Aisch – Bad Windsheim
- Stadtjugendring Fürth
- Kreisjugendring Weißenburg-Gunzenhausen

Durchgeführte Projekte und beteiligte CourageSchulen

- Unsere Schule ist bunt- eine Leinwand, FOS BOS Weißenburg
- Treppe der Menschenrechte, BSZ Altmühlfranken
- Solidarität im Alltag, BSZ Altmühlfranken
- Eigene Erfahrungen mit Diskriminierung- eine Ausstellung, Senefelder-Schule Treuchtlingen
- Schulklassenseminare zum Thema Gruppenbezogene Menschenfeindlichkeit, Staatliches Berufliches Schulzentrum Scheinfeld
- Stolz und Stark - ein Musikvideo, Hans-Böckler-Schule, Fürth
- Bollerwagen für Vielfalt, Humanistische Grundschule, Fürth
- Discussing Democracy-Wenn ich eine Bürgermeisterin wäre, würde ich..., Heinrich-Schliemann Gymnasium, Fürth
- Briefwerkstatt mit TapeArt-Grundschule Rosenstraße, Fürth
- Stopp Racism auf Instagram-Berufliches Schulzentrum Neuendettelsau
- Farben beginnen zu leuchten-Mittelschule Rothenburg o.d. Tauber
- Menschenrechte-Städtische Wirtschaftsschule Ansbach
- Graffiti und Menschenrechte-Staatliches Berufliches Schulzentrum Ansbach-Triesdorf

Farben beginnen zu leuchten

Veranstalter: Kreisjugendring Ansbach

„Farben beginnen zu leuchten“ ist nicht nur der Titel der Ausstellung, sondern auch die Beschreibung der inneren Reise eines aus Syrien Geflohenen. Moneer Ballish gelang es, sein Kriegstrauma, seine Ängste und seine Hoffnungslosigkeit auf Leinwand zu bannen. Doch auch seine ersten Hoffnungsschimmer im neuen Land fanden als Farbsprenkel Einzug in seine Kunstwerke. Kunst ist sein Medium zur Völkerverständigung, die Bilder seine Sprache und das Gestalten mit Schüler*innen eine Herzensangelegenheit.



Poster zur Ausstellung

Die Ausstellung beinhaltet neben den Kunstwerken:

- Vom Künstler verfasste Gedichte zu jedem Exponat. Diese liegen jedem Bild bei und sind auf hochwertige Alubond-Tafeln gedruckt.
- Die komplette Ausstellung im Postkartenformat für den Schreibtisch, um die Planung an Ihrem Standort zu erleichtern. Neben den Motiven sind hier die Bildgröße sowie die Gedichte zu entnehmen.
- Ein Begleitbuch mit Erläuterungen zur Ausstellung und zu Moneer Ballishs Leben. Hierin sind weitere Motive zu finden sowie bereits abgeschlossene Projekte an Schulen zu betrachten.
- Kreative Workshops für Schüler*innen ab der 9ten Klasse (nach Absprache mit Herrn Ballish).
- Persönliche Begleitung durch den Prozess, beginnend mit der feierlichen Eröffnung; zur Seite steht Ihnen der Kreisjugendring Ansbach und Herr Emmert, ein pensionierter Lehrer aus Schillingsfürst, der Herrn Ballish von Anfang an begleitete.
- Verpackungsmaterial für die Exponate und Unterstützung beim Transport.
- Und nicht zuletzt die Möglichkeit innerhalb Ihrer Schule ein farbenfrohes Zeichen für eine tolerante und diverse Gesellschaft zu setzen.

Die erste vom Kreisjugendring Ansbach begleitete Ausstellung hat an der Mittelschule Rothenburg o.d. Tauber stattgefunden

Mehr zum Projekt online:



Link:

<https://www.kjr-ansbach.de/de/projekte/couragemittelfranken.php>

Beteiligte CourageSchule:

Mittelschule Rothenburg o.d. Tauber

<http://www.mittelschule.rothenburg.de/>

Menschenrechte

Die Schüler*innen wählten sich aus den 30 Menschenrechtsartikeln die Artikel aus, die sie besonders ansprechen. Sie diskutierten über ein durchgängiges Logo, das ihre Plakate miteinander verbindet. Sie einigten sich auf das universelle Menschenrechtslogo von 2010 und auf unser Schullogo WSA. Das Menschenrechtslogo ist spiegelbildlich so abgebildet, dass sich die beiden „Daumen“ gegenüberstehen. Dadurch soll der friedliche Aspekt betont werden, um weltweit die Menschenrechte zu stärken. In Gruppenarbeit gestalteten die Schüler*innen entsprechende Plakate zu ihrem ausgewählten Artikel.



Ausgewählte Menschenrechtsartikel

Mehr zum Projekt online:



www.kjr-ansbach.de/de/projekte/couragemittelfranken.php



Beteiligte CourageSchule:
Städtische Wirtschaftsschule Ansbach
www.ws-an.de/startseite/

Graffiti und Menschenrechte

In einem gemeinsamen Prozess mit der 11. Klasse des Fachbereichs Ernährung und Versorgung entstand die Idee, das Thema Menschenrechte in Form von Graffiti-Tafeln im kompletten Schulhaus auszustellen. Bereits in der theoretischen Vorbereitung im Unterrichtsfach Politik und Gesellschaft setzten sich die Schüler*innen mit den 30 Artikeln der Allgemeinen Erklärung der Menschenrechte sehr intensiv auseinander. Motive wurden vorgezeichnet, Outlines gezeichnet, Motive abgeklebt, Hintergründe eingefärbt, unterschiedliche Schriftarten wurden ausprobiert und Schablonen erstellt. Die erstellten Bilder der Graffiti-Leinwände sollen in Form eines Wandkalenders eingebettet werden.



Kalenderblatt



Beteiligte CourageSchule:
Staatliches Berufliches Schulzentrum
Ansbach-Triesdorf
www.bsz-ansbach.de/

Mehr zum Projekt online:



<https://www.kjr-ansbach.de/de/projekte/couragemittelfranken.php>

Stopp Racism auf Instagram

Gemeinsam mit der SMV haben viele verschiedene Klassen ein Projekt gestartet. Hierzu war die einzige Vorgabe: eine kreative Idee zum Thema „Schule mit Courage – Schule ohne Rassismus“ als Post für unseren Instagram-Kanal zu gestalten. Einige kreative Ideen sind dabei entstanden. Da die Ergebnisse so toll und ansprechend geworden sind, werden sie zusätzlich auch in der Schule aufgehängt, um so zu verdeutlichen, wofür unsere Schule steht und auch die Schüler*innen hierfür bewusster zu machen! Des Weiteren sollen sie sogar teilweise auf der Homepage und im Jahresbericht veröffentlicht werden.

Name Instagram-Kanal: bsz_smv_Neuendettelsau



Instagram-Post zum Projekt „SmC - SoR“

Mehr zum Projekt online:



www.instagram.com/p/CPqa_U6hrGn/



Beteiligte CourageSchule:
Berufliches Schulzentrum Neuendettelsau
<https://www.bszneuendettelsau.de/>



Kontakt Daten des Veranstalters:
Kreisjugendring Ansbach
matthias.zoellmer@kjr-ansbach.com
kjr-ansbach.de

Schulklassenseminare zum Thema Gruppenbezogene Menschenfeindlichkeit

**Veranstalter: Jugendbildungsstätte Burg Hoheneck und
Kreisjugendring Neustadt a. d. Aisch - Bad Windsheim**

Für jeweils drei Tage kamen eine 10., 11. und 12. Klasse des Berufsschulzentrums Scheinfeld auf die Jugendbildungsstätte Burg Hoheneck und erlebten dort in verschiedenen spielerischen, kreativen und Gesprächssettings, wie sich Ungerechtigkeit anfühlt, was Diskriminierung mit Menschen macht, was das „Syndrom Gruppenbezogene Menschenfeindlichkeit“ damit zu tun hat und was jede*r Einzelne ganz praktisch tun kann, um sich gegen Diskriminierung einzusetzen. Abschließend gestalteten die Schüler*innen beeindruckende Kunstwerke, die im Schulhaus ausgestellt werden.



Collage - Graphic Recordings und Auswahl an Kunstwerken beider Seminare

Das Seminar fand zwei Mal mit 15 – 20 Schüler*innen statt. Grundsätzlich wurde zu Beginn des Seminars Wert auf ein ausführliches Kennenlernen gelegt, da die Teilnehmenden nicht alle aus einer Klasse kamen. In den weiteren Einheiten wurde „Schule ohne Rassismus – Schule mit Courage“ vorgestellt und die Schüler*innen beschäftigten sich mit Diskriminierungserfahrungen bei sich selbst oder anderen. Dies geschah im Rahmen eines „Spaziergangs mit Tiefgang“, kooperativen Übungen und Reflexions- und Transfereinheiten dazu sowie einem Workshop von DoKuPäd (Dokumentation rund um das Pädagogikzentrum) Nürnberg zum Thema „Zivilcourage“. Dabei wurde auch immer explizit Bezug auf den Umgang mit der jeweiligen Situation genommen und die Teilnehmenden konnten theoretisch Handlungsstrategien besprechen und sie praktisch in Rollenspielen anwenden. Außerdem beschäftigten sich die Schüler*innen mit dem Konzept der Gruppenbezogenen Menschenfeindlichkeit, besprachen Zusammenhänge, die es zum „Syndrom“ machen. Zum Abschluss hatten die Schüler*innen allein oder in Kleingruppen die Möglichkeit, das Erlebte künstlerisch-kreativ aufzuarbeiten. Viele entschieden sich dabei für Leinwände und Acrylfarben, andere arbeiteten mit Naturmaterialien oder gestalteten Plakate.



Beteiligte CourageSchule:
Staatliches Berufliches Schulzentrum Scheinfeld
<https://bsz-scheinfeld.de/>

Mehr zum Projekt online:
<https://bsz-scheinfeld.de/courage/>



Kontakt Daten des Veranstalters:
Jugendbildungsstätte Burg Hoheneck
info@burg-hoheneck.de
www.burg-hoheneck.de

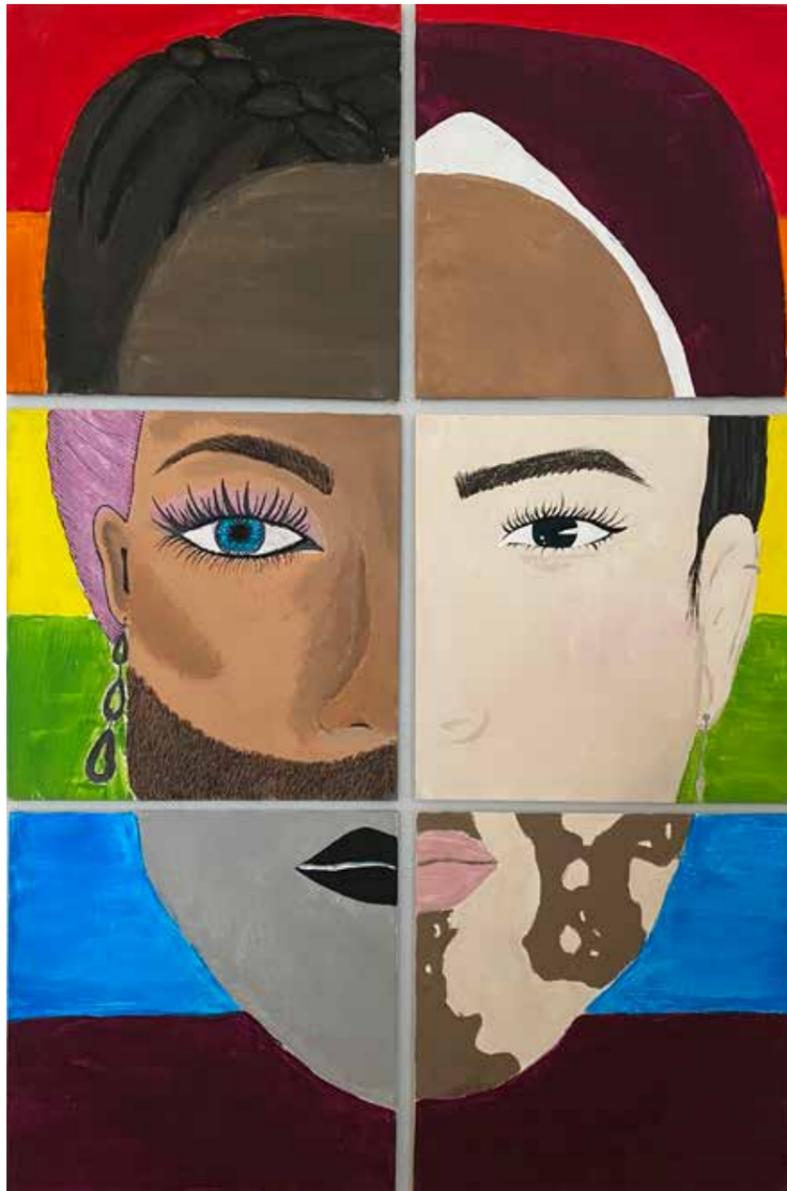


Kreisjugendring
Neustadt an der Aisch – Bad Windsheim
www.kjr-nea.de

Eigene Erfahrungen mit Diskriminierung

Veranstalter: Kreisjugendring Weißenburg-Gunzenhausen

Die 10. Klasse des Gymnasiums der Treuchtlinger Gesamtschule hat zusammen mit ihrer Kunstlehrerin sowie dem Sozialpädagogen ein Kunst-Projekt zum Thema „Eigene Erfahrungen mit Diskriminierung“ auf die Beine gestellt.



Bildtitel: Verschiedene kulturelle Facetten

Da die Bekämpfung von Diskriminierung in den vergangenen Jahrzehnten in Europa und in Deutschland deutlich an Bedeutung gewonnen hat, haben sich die Schüler*innen der 10. Klasse entschieden, ein Projekt dazu zu machen.

Bei der Einstiegsveranstaltung dieser wurden verschiedene Begrifflichkeiten zum Thema Diskriminierung auf spielerische Art aufgefrischt. Danach hatten die Schüler*innen ein paar Wochen Zeit sich zu überlegen „Wo habe ich selbst schon einmal Diskriminierung erfahren?“ bzw. „Welche Alltagssituation fällt mir ein, wo vielleicht ein*e Freund*in schon einmal Diskriminierung erfahren hat?“

Am Projekttag selbst, hatten die Schüler*innen Zeit sich künstlerisch zu verausgaben und Bilder zum Thema Diskriminierung zu gestalten. Es war egal, ob sie alleine oder in Gruppen zusammenarbeiten.

Die Bilder der Kunstgruppe sind ausgestellt im Treuchtlinger Schloss, das jederzeit besucht werden kann. Die Ausstellung findet man im ersten Obergeschoss.

Mehr zum Projekt online:

Link:

#CourageMittelfranken



Beteiligte CourageSchule:

Senefelder-Schule Treuchtlingen

<https://www.sfst.de/home.html>

Unsere Schule ist bunt

Die SOR-SMC Projektgruppe bestehend aus engagierten und kunstversierten Schüler*innen gestaltete eine mosaikartige Weltkarte in Regenbogenfarben. Die Leinwandtafeln wurden auf der Rückseite mit Styropor verstärkt und in die Pausenhalle der FOSBOS gehängt. Alle Schüler*innen können nun mit Pinnadeln auf der Weltkarte markieren, in welchem Land ihre Wurzeln liegen.



Weltkarte in Regenbogenfarben

Mehr zum Projekt online:

Link:

#CourageMittelfranken



Beteiligte CourageSchule:

FOS BOS Weißenburg

www.fosboswug.de/



Wir schaffen Zukunftsperspektiven.

Treppe der Menschenrechte

Grundlegende Menschenrechte und Werte im Schulkontext als Trittstufen im Schulgebäude, um diese immer wieder in Erinnerung zu rufen und die Schulgemeinschaft nach diesen Werten streben und leben kann.



Treppe der Menschenrechte

Mehr zum Projekt online:

Link:

#CourageMittelfranken



Beteiligte CourageSchule:

BSZ Altmühlfranken

www.bs-af.de



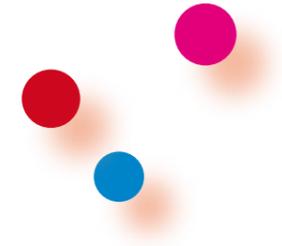
Solidarität im Alltag

Wie kann man als Schüler*in im Alltag Solidarität zeigen. Dies sollten sich die Schüler*innen überlegen, jedoch nicht immer den Blick in die Ferne richten und hochtrabende Ziele wie Demos etc. definieren, sondern wie kann man das schon im Schulleben und im täglichen Umgang miteinander zeigen. Hierzu erstellten die die Schüler*innen Plakate, Präsentationen, Videos und Comics, die das Entstehen für andere und Benachteiligte aufzeigen.



Kontaktinformationen des Veranstalters

Kreisjugendring Weißenburg-Gunzenhausen
sor-smc@kjrweg.de
<https://www.kjrweg.de/>



Mehr zum Projekt online:

Link:

#CourageMittelfranken



Stolz und Stark

Veranstalter: Stadtjugendring Fürth

Ein Musikvideo-Projekt zu den Themen Rassismus, Ausgrenzung aber auch Respekt und Solidarität. Das Projekt wurde partizipativ mit Schüler*innen gestaltet: von der Choreografie und Regie zum Gesang und Schnitt.



Collage - Graphic Recordings und Auswahl an Kunstwerken beider Seminare

Die Schüler*innen wurden von professionellen Künstler*innen in Fragen, Antworten und Gespräche zum Thema Rassismus und Respekt eingebunden. Beispiele wurden dabei reflektiert, z. B. Hanau. Sie hielten auch Gesprächsrunden in den Klassen über eigene, persönliche Erfahrungen und eigene individuelle Lösungsansätze. Daraus ergaben sich gerappte Teile im Song/Musikvideo, die von den Schüler*innen selbst gedichtet und in einem Tonstudio eingesprochen/ingesungen wurden.

Das Endergebnis ist das Musikvideo „Stolz & Stark“, das in kreativer Zusammenarbeit mit den Schüler*innen, der Theatergruppe und den zuständigen Lehrkräften in der HBS Fürth gedreht wurde. Proben mit der Theatergruppe haben genauso die Sichtweise und Interpretation der Schüler*innen mit einbezogen. Der Dreh hat im Schulgebäude stattgefunden. Die Aufnahmen entstanden in gemeinsamer Kreativität. Eine professionelle Postproduktion hat das Ergebnis abgerundet.

Mehr zum Projekt online:

<https://sjr-fuerth.de/couragemittelfranken/>



Beteiligte CourageSchule:

Hans-Böckler-Schule Fürth

www.hans-boeckler-schule.de

Bollerwagen für Vielfalt

Die Humanistische Grundschule hat an einem Projekttag während der Sommerferienbetreuung einen „Bollerwagen für Vielfalt“ gestaltet, der künftig bei Ausflügen ein sichtbares Zeichen gegen Rassismus sein wird.



Bollerwagen für Vielfalt

Beteiligte CourageSchule:

Humanistische Grundschule Fürth
www.humanistische-schule.de

Mehr zum Projekt online:

<https://sjr-fuerth.de/couragemittelfranken/>



Discussing Democracy

Zur Langen Nacht der Demokratie haben Schüler*innen des Heinrich-Schliemann-Gymnasiums Menschen allen Alters eingeladen, miteinander ins Gespräch zu kommen. Thematisiert wurden verschiedene Fragen zu Gesellschaft und Politik sowie eigene Ideen für ein besseres Leben in Fürth. Bei der Fotoaktion „Wenn ich Bürgermeister*in wäre, würde ich...“ wurden diese Wünsche festgehalten.



„Wenn ich Bürgermeister*in wäre, würde ich...“



Mehr zum Projekt online:

<https://sjr-fuerth.de/couragemittelfranken/>

Beteiligte CourageSchule:

Heinrich-Schliemann-Gymnasium, Fürth
www.schliemann-gym.de

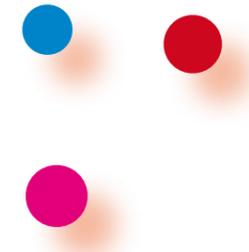
Briefwerkstatt mit TapeArt

Die Künstlerin Barbara Engelhard hat mit drei Vierteln Klassen der Rosenschule eine Kunstaktion für Bewohner*innen von Altenheimen umgesetzt. Über die Kunstform TapeArt wurden Briefpapier und -umschläge gestaltet und währenddessen über die Situation von Senior*innen in Heimen während der Pandemie gesprochen. Mit den Ergebnissen wollen die Schüler*innen diesen eine Freude machen.



Beteiligte CourageSchule:
Grundschule Rosenstraße Fürth
www.rosenschule-fuerth.de

Kontakt Daten des Veranstalters
Stadtjugendring Fürth
benedikt.rampelt@sjr-fuerth.de
www.sjr-fuerth.de



#VJMS FürSolidarität

#VJMSFürSolidarität_2021

Junge Menschen der DIDF-Jugend sowie des Bunds der Alevitischen Jugendlichen (BDAJ) beschäftigten sich in einem Filmprojekt mit dem NSU-Komplex sowie dem Hanau -Terroranschlag. Die Filmgruppe beschäftigte sich mit Fragen wie „Was folgt aus dem NSU-Komplex und dem Hanau-Terroranschlag für uns?“, oder „Was machen die Ereignisse mit uns?“, beleuchtete aber auch die Lebenswirklichkeit(en) und ganz persönlichen Rassismuserfahrungen von migrantisch gelesenen jungen Menschen in Deutschland. Begleitet wurde das Projekt durch die Medienfachberatung für den Bezirk Mittelfranken.

Beteiligt waren:

BDAJ Mittel- und Oberfranken und
DIDF Jugend Nürnberg

Durchgeführte Projekte:

Rassismus in Deutschland

Rassismus in Deutschland

Veranstalter: BDAJ Mittel- und Oberfranken und DIDF Jugend Nürnberg

Junge Menschen der DIDF-Jugend sowie des Bunds der Alevtischen Jugendlichen (BDAJ) beschäftigten sich in einem Filmprojekt mit dem NSU-Komplex sowie dem Hanau-Terroranschlag. Die Filmgruppe beschäftigte sich mit Fragen wie „Was folgt aus dem NSU-Komplex und dem Hanau-Terroranschlag für uns?“, oder „Was machen die Ereignisse mit uns?“, beleuchtete aber auch die Lebenswirklichkeit(en) und ganz persönlichen Rassismuserfahrungen von migrantisch gelesenen jungen Menschen in Deutschland. Begleitet wurde das Projekt durch die Medienfachberatung für den Bezirk Mittelfranken.



Gedenktafel für Vili-Viorel Păun in Hanau

Die Grundidee begeisterte schnell: Jungen als migrantisch gelesenen Menschen sollte eine Stimme gegeben werden. Ihre Perspektive auf rassistischen Terror in Deutschland aber auch ihre Lebenswirklichkeiten und persönlichen Erfahrungen mit Rassismus sollten im Mittelpunkt stehen.

Bei einem ersten (virtuellen) Treffen im Mai 2021 wurden Ideen ausgetauscht und vor allem schnell beschlossen: Wir, die DIDF-Jugend und der BDAJ wollen ein Filmprojekt dazu starten.

Im August 2021 kam es dann zu einem ersten Treffen der Filmgruppe in Präsenz.

Im Folgenden begleitete die Filmgruppe die Gedenkveranstaltung für das NSU-Opfer Enver Simsek und machte Filmaufnahmen.

Auch von den Nürnberger Tatorten der NSU-Morde wurden Filmaufnahmen gemacht.

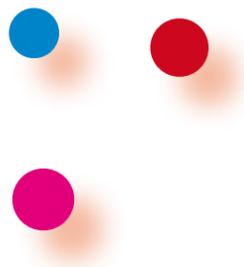
Auf einer Veranstaltung des BDAJ Bayern interviewten die Filmemacher*innen junge Alevit*innen.

Interviewt wurde ebenfalls die Rechtsextremismus-Expertin Birgit Mair vom Institut für sozialwissenschaftliche Forschung, Bildung und Beratung e.V..

Zum Abschluss des Projekts folgte noch eine Reise nach Hanau. Auch hier wurden Filmaufnahmen der Orte des Terroranschlags gemacht und Interviews geführt.



Opfer des Attentats



Mehr zum Projekt online:

<https://rassismus-in-deutschland.medienfachberatung-mfr.de>



Kontakt Daten des Veranstalters:

BDAJ Mittel- und Oberfranken
Christian.Loebel@BDAJ-Bayern.de
www.bdaj-bayern.de

DIDF Jugend Nürnberg
info@didf-jugend-bayern.de
www.didf-jugend-bayern.de

#CourageBildung

In diesem Teil der Kampagne ist Bildungsmaterial zu verschiedenen Diskriminierungsformen für verschiedene Altersgruppen von Kindern und Jugendlichen entstanden. Die erarbeiteten Materialien umfassen verschiedene Formate von Workshops bis zu Tutorials mit Expert*innen. Das Bildungsmaterial kann sowohl in informeller als auch in formaler Bildung mit Kindern und Jugendlichen angewendet werden.

Dabei waren:

- Bezirksjugendring Mittelfranken
- Medienfachberatung für den Bezirk Mittelfranken
- Medienzentrum Parabol

Durchgeführte Projekte:

- #CourageMittelfranken- eine Kampagne gegen Gruppenbezogene Menschenfeindlichkeit
- Tutorials gegen Gruppenbezogene Menschenfeindlichkeit
- „Erinnern. Verstehen. Weitergeben“- eine Tagung zur Erinnerungsarbeit
- Märchenhaftes Kartenset für Vielfalt
- Vielfalt, Vorurteile und Toleranz - Antidiskriminierungswshops
- Jung und jüdisch in Franken

#CourageBildung – eine Kampagne gegen Gruppen- bezogene Menschenfeindlichkeit

Veranstalter: Bezirksjugendring Mittelfranken

Die Social Media Kampagne #CourageMittelfranken behandelte insgesamt fünf Themengebiete: **LGBTIQ***, **Leben Schwarzer Menschen in Deutschland**, **Leben von Sinti*ze und Rom*nja in Deutschland**, **Inklusion**, **Rechts-extremismus & NSU**. **Zu jedem Thema zeigten wir euch interessante Daten & Fakten auf, stellten couragierte Persönlichkeiten vor und gaben Praxisbeispiele für couragiertes Handeln anhand von Organisationen und konkreten Projekten.**



Die Social Media Kampagne #CourageMittelfranken war eine Kampagne für Multiplikator*innen und Fachkräfte in der Kinder- und Jugendarbeit in der Region Mittelfranken. Sie startete im Frühjahr 2021 und endete im Dezember 2021.

Bei der Konzeption und Durchführung der Kampagne stand ein niedrigschwelliger Zugang im Fokus, sodass auch Kinder und Jugendliche selbst sowie andere interessierte Personen aus den teilnehmenden Städten und Landkreisen angesprochen wurden.

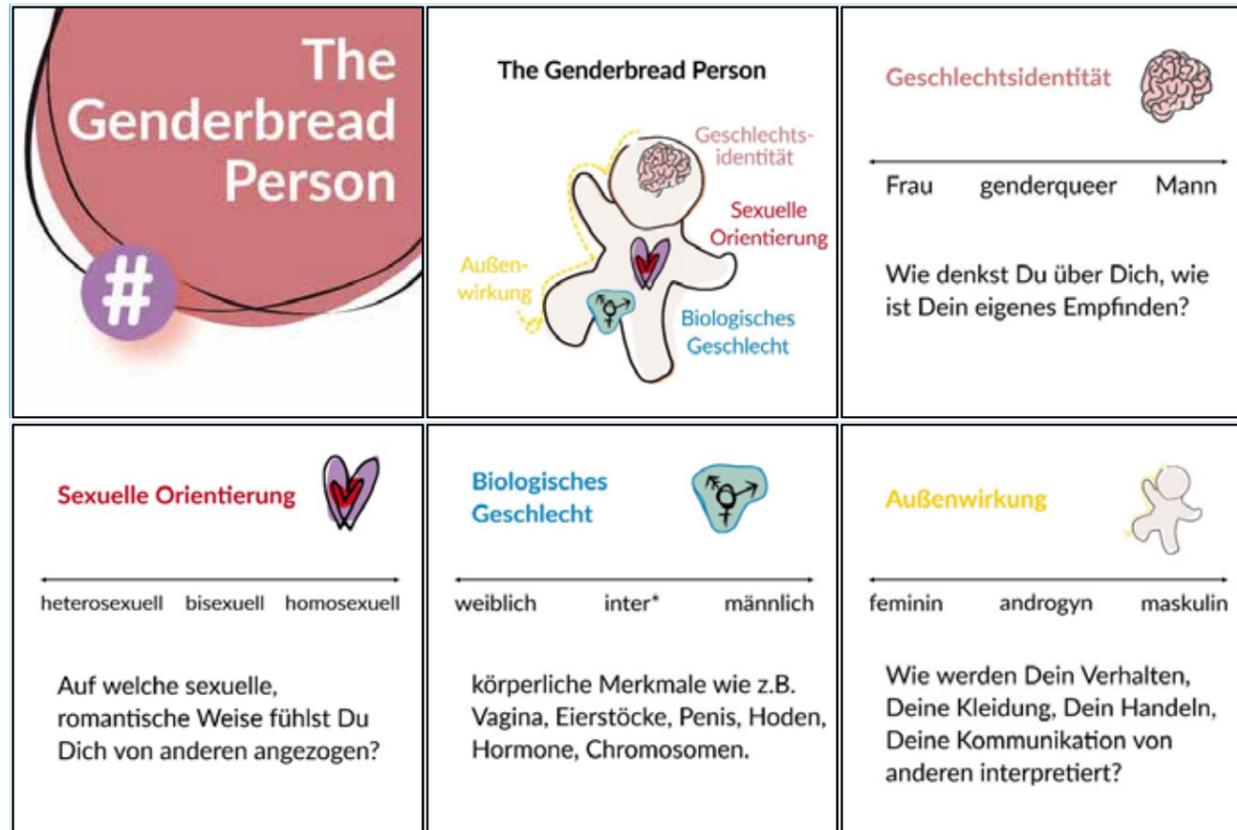
Die Ziele der Social Media Kampagne waren:

- Sensibilisierung für verschiedene Formen Gruppenbezogener Menschenfeindlichkeit
- Sichtbarmachen von Persönlichkeiten und Initiativen, die sich gegen gruppenbezogene Menschenfeindlichkeit einsetzen
- Aufzeigen der Vielfalt von couragiertem Handeln in Mittelfranken
- Aufmerksam machen auf Aktionen, Veranstaltungen und Bildungsangebote zu Themen Gruppenbezogener Menschenfeindlichkeit
- Präsentation der Projektergebnisse der Jugendverbände, SOR-SMC-Schulen und Stadt- und Kreisjugendringe, die im Rahmen von #CourageBildung, #CourageSchulenFürSolidarität, #WirAufdemLandFürSolidarität und #VJMsFürSolidarität entstanden sind.



Link:
[#CourageMittelfranken](#)

The Genderbread Person (Beispiel eines Instagramposts)



Die „Genderbread“ Person hilft euch dabei im Begrifflichkeiten-Dschungel zurecht zu finden. Quellen: genderbread.org, trans-kinder-netz.de, itspronouncedmetrosexual.com

Demokratiekoffer der Allianz gegen Rechtsextremismus

<p>Demokratiekoffer</p> <p>#</p> <p>DIGITALER KOFFER VOLLER DEMOKRATIE</p>	<p>Ein digitaler Koffer voller Demokratie – die neue Suchplattform für Demokratieengagierte in der Metropolregion Nürnberg!</p> <p>https://www.allianz-gegen-rechtsextremismus.de/demokratiekoffer</p> <p>Allianz gegen Rechtsextremismus in der Metropolregion Nürnberg</p>	<p>Wer, wie, was und wo?</p> <p>Die neue Plattform bietet einen ersten Überblick über das Demokratiewissen in unserer Region mit Filtermöglichkeiten nach Zielgruppen, Themengebieten und Formaten.</p>
--	--	--

Neben dem „Digitalen Koffer“ gibt es auch einen „zum Anfassen“.

Kopfball Lernzentrum – Lernen im Stadion

<p>Kopfball Lernzentrum</p> <p>#</p> <p>KopfBall Lernen im Stadion</p>	<p>Dabei bieten sie folgende Workshops an:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Antisemitismus und Fußball • Antirassistische Stadionführung • Stadtrundgang zum NSU-Komplex in Nürnberg 	<p>In dem Stadtrundgang zum NSU-Komplex in Nürnberg...</p> <p>...werden eigene Erfahrungen reflektiert, Vorurteile identifiziert und ein kritischer Blick auf die Folgen rassistischer Denkweisen entwickelt. Das Engagement der Angehörigen und ihre Forderungen nach Gerechtigkeit und Aufklärung dienen dabei als Vorbild für Zusammenleben in einer Demokratie.</p>
--	---	--

Kontakt: kopfball@fanprojekt-nuernberg.de, kopfball-lernzentrum.de

Leben Schwarzer Menschen in Deutschland

Beispiel eines Instagramposts

<p>Was ist Allyship?</p>	<p>Allyship bedeutet, dass eine privilegiere Person versucht, sich solidarisch gegenüber einer diskriminierten Person/Gruppe zu verhalten.</p>	<p>Ein Ally ist eine Person, die sich gegen eine Form von Diskriminierung stellt, von der sie selbst nicht betroffen ist. So konfrontiert und dekonstruiert ein Ally Diskriminierung im Alltag und unterstützt Betroffene. Dabei geht ein Ally das Risiko ein, selbst unterdrückt zu werden. Allyship ist also keine Identität, sondern vielmehr ein lebenslanger Lernprozess.</p>
<p>Du möchtest wie ein Ally sein?</p>	<p>Setze Dich aktiv gegen Ungerechtigkeit ein und unterstütze z.B. Black, Indigenous and People of Color (BIPoC) dabei, gehört zu werden.</p> <p>Halte Kontakt mit Betroffenen und höre ihnen zu, um von ihren Diskriminierungserfahrungen zu lernen.</p>	<p>Informiere Dich eigenständig über Rassismus und seine Geschichte, denn Betroffene zu fragen, kann diese unter seelischen Stress setzen.</p> <p>Falls Du mit Betroffenen über diese Themen sprichst, frage sie vorher nach ihrem Einverständnis.</p>

Quellen: guides.tricolib.brynmawr.edu, theantioppressionnetwork.com

Akim Gubara - Black Community Foundation



„Courage bedeutet für mich, sich für das einzusetzen, was einem wichtig ist“ Akim Gubara ist 23 Jahre alt und studiert Soziale Arbeit. Er ist Gründungsmitglied der Black Community Foundation Nürnberg (BCF).

Die Black Community Foundation hat sich im Sommer 2020 im Anschluss an die Silent Demo zum Mord an George Floyd gegründet. BCF leistet rassismuskritische Öffentlichkeits- und Bildungsarbeit und klärt über antischwarzen Rassismus auf.

In ihrem monatlichen Radiopodcast „SchwarzSehen“ werden aktuelle Probleme rund um das Thema Rassismus und Identität von BPoC's (Black and People of Color) in Deutschland besprochen.

Sinti*ze und Rom*nja

Fragen und Antworten rund um das Leben der Sinti*ze & Rom*nja

<p>Fragen und Antworten rund um das Leben der Sinti*ze und Rom*nja</p> 	<p>Wer sind eigentlich Sinti*ze und Rom*nja?</p> <p>Sinti*ze und Rom*nja leben seit über 600 Jahren in Mitteleuropa. Sie sind heterogen wie alle anderen gesellschaftlichen Gruppen. Sinti*ze leben mehrheitlich in Mittel- und Westeuropa, Rom*nja in Osteuropa.</p>	<p>Wie ist die Zuwanderungsgeschichte der Sinti*ze und Rom*nja in Deutschland?</p> <p>Die nationale Minderheit der deutschen Sinti*ze und Rom*nja lebt seit Jahrhunderten hier; in den 1960er/70er Jahren sind Rom*nja als Arbeitsmigrant*innen eingewandert und leben seit mehreren Generationen in Deutschland.</p>
--	--	--

„Antiziganismus“

<p>„Antiziganismus“</p>  <p>Weißt Du was der Begriff bedeutet und dass er allgemein umstritten ist?</p>	<p>Was bedeutet der Begriff Antiziganismus?</p> <p>Er bezeichnet die spezifische Form des gegen Sinti*ze und Rom*nja gerichteten Rassismus. Wie der Antisemitismus existiert er schon seit Jahrhunderten. Als zentrales Element der Verfolgungs- und Vernichtungspolitik radikalisiert er sich im nationalsozialistischen Deutschland zum Völkermord an den Sinti*ze und Rom*nja.</p>	<p>Ist der Begriff Antiziganismus allgemein akzeptiert?</p> <p>Auch wenn sich der Begriff im wissenschaftlichen Diskurs weitestgehend durchgesetzt hat, gibt es Vorbehalte aufgrund des Wortbestandteils „-zigan“, der den Kritiker*innen zufolge die rassistische Fremdbezeichnung reproduziert. Alternative Vorschläge lauten bspw. Antirromismus oder Gadge-Rassismus (Gadge = Nicht-Rom*nja).</p>
--	--	--

Radoslav Ganev – Romanity und Studierendenverband der Sinti & Roma



Radoslav Ganev ist Politikwissenschaftler und Gründer von RomAnity und Vorstandsmitglied des Studierendenverbands der Sinti und Roma in Deutschland.

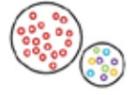
Der gebürtige Rom aus Bulgarien setzt sich für eine wissenschaftliche und faire Auseinandersetzung mit der Geschichte und dem Leben der Roma und Sinti ein. Er möchte dazu beitragen neue Bilder entstehen zu lassen und durch Begegnungen Klischees und Vorurteile zu bekämpfen.

Der Studierendenverband der Sinti und Roma unterstützt, begleitet und vernetzt Sinti*ze und Rom*nja bei der akademischen Ausbildung. Der Verband will studieninteressierte und studierende junge Menschen von der Immatrikulation bis zum Berufseinstieg fördern. Wenn du Fragen hast, Hilfe brauchst oder einfach nur mitmachen willst, melde dich bei: info@svsrd.de, radoslav.ganev@romanity.de



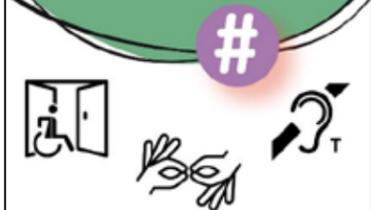
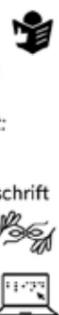
Inklusion

Was ist Inklusion? – Eine Zeitreise

<p>Was ist Inklusion? – Eine Zeitreise</p> 	<p>Exklusion = Ausschluss von Menschen mit Behinderung (MmB) aus der Gesellschaft</p> 	<p>Exklusion</p> <p>Antike: Familienhilfe vs. Obdachlosigkeit von MmB Mittelalter: Almosen vs. MmB als Jahmarktattraktion NS-Zeit: „Euthanasie“ (=Tötung) und Zwangssterilisation von MmB</p>
<p>Segregation = spezielle Einrichtungen für Menschen mit Behinderung außerhalb der Gesellschaft</p> <p>Neuzeit: „Anstalten“ zur Unterbringung, MmB gelten als „bildungsunfähig“</p> 	<p>Integration = Menschen mit Behinderung (MmB) werden als Gruppe in die Gesellschaft eingeschlossen</p> <p>Ab den 60ern: „Krüppelbewegung“ und Hilfen durch Elterninitiativen</p> 	<p>Inklusion = Menschen mit Behinderung sind Teil der Gesellschaft</p> 

Quellen: guides.tricolib.brynmawr.edu, theantioppressionnetwork.com

Barrierefreiheit in der Jugendarbeit

<p>Barrierefreiheit in der Jugendarbeit</p> 	<p>Wie kann man Barrierefreiheit in der Jugendarbeit umsetzen?</p> <p><i>Räumliche Barrierefreiheit:</i></p> <ul style="list-style-type: none"> - Rampen - Fahrstühle - Genügend Platz - Gute Akustik - Klare Ausschilderung - Taktile Hilfen am Boden 	<p>Wie kann man Barrierefreiheit in der Jugendarbeit umsetzen?</p> <p><i>Sprachliche Barrierefreiheit:</i></p> <ul style="list-style-type: none"> - Leichte Sprache - Gebärdensprache/ Brailleschrift - Piktogramme/ Bilder - Kontraste, große Schrift - Screenreader - geeignete Websites 
--	---	---

Was bedeutet Barrierefreiheit?

Gebäude, Verkehrsmittel, Öffentliche Plätze, Dienstleistungen usw. sind barrierefrei, wenn sie ohne fremde Hilfe zugänglich sind. Warum ist Barrierefreiheit so wichtig? Barrierefreiheit dient vielen Menschen: Senioren, Kindern, Eltern, Menschen, die vorübergehend eingeschränkt sind, Menschen, die wenig Deutsch sprechen, Menschen, die kaum lesen können, Menschen mit Behinderungen

Quelle: aktion-mensch.de

Blanka Weiland



„Inklusion bedeutet, dass jeder Mensch ganz natürlich dazu gehört.“ Blanka Weiland arbeitet seit 1986 beim Bund der Deutschen Katholischen Jugend (BDKJ) in Nürnberg und ist Rollstuhlfahrerin. Zudem ist sie bereits seit Jahren im Vorstand des Bezirksjugendrings Mittelfranken und im KJR Erlangen- Höchstadt ehrenamtlich tätig. Außerdem bringt sie ihre Inklusionserfahrungen in einigen Arbeitskreisen für Inklusion in ihren ehrenamtlichen Tätigkeiten ein – wie in der Kommission Inklusion vom KJR Nürnberg Stadt, in der Arbeitsgruppe „Barrierefrei“ des BezJR Mittelfranken sowie im Netzwerk Inklusion des BJR ein.

Mehr zum Projekt online:

Link:

#CourageMittelfranken



Fachstelle für Jugendarbeit
im Bezirk Mittelfranken

Kontaktinformationen des Veranstalters:

Bezirksjugendring Mittelfranken

info@bezjr@mfr.de

www.bezjr-mfr.de

Tutorials gegen Gruppenbezogene Menschenfeindlichkeit

Veranstalter: Bezirksjugendring Mittelfranken

Die im Rahmen des Projekts #CourageMittelfranken entstandenen sechs Tutorials bieten Multiplikator*innen in der Kinder- und Jugendarbeit die Möglichkeit couragierte Persönlichkeiten kennenzulernen, die in unseren Interviews über fünf Themen Gruppenbezogener Menschenfeindlichkeit informieren:

1. LGBTQI+
2. Leben Schwarzer Menschen in Deutschland
3. Leben von Sinti*ze und Rom*nja in Deutschland
4. Inklusion
5. Rechtsextremismus und NSU



Couragierte Persönlichkeiten im Interview

Insgesamt sind sechs Tutorials entstanden, in denen couragierte Persönlichkeiten über ihr Wissen, ihre Erfahrungen und ihr Engagement gegen Gruppenbezogene Menschenfeindlichkeit berichten. Unsere Gäste Malte Anders, Akim Gubara, Iovanka Gaspar, René G Daniel, Angela Panzer, Eva Hildenbrand und Stephan Doll beantworten uns dabei zum Beispiel folgende Fragen:

1. Was bedeuten Abkürzungen wie LGBTQI* oder LSBTIQ*? Was können Lehrkräfte tun, um die sexuellen Orientierungen und geschlechtlichen Identitäten aller Schüler*innen wertzuschätzen?
2. Wie lässt sich Rassismus definieren? Welche Spiele, Lieder, Märchen sollte es in der Jugendarbeit auf keinen Fall geben, weil sie Schwarze Menschen verletzen können?
3. Seit wann leben Sinti*ze und Rom*nja in Deutschland? Was können Jugendarbeit und Schule tun, um die Kinder und Jugendlichen Sinti*ze und Rom*nja zu stärken?
4. Was bedeutet eigentlich Inklusion und wie hat sie sich in Deutschland entwickelt? Welche Tipps gibt es für Fachkräfte, damit inklusive Jugendarbeit gelingen kann?
5. Was ist die Allianz gegen Rechtsextremismus und welche Angebote gibt es für Jugendliche? Was ist über die NSU-Gewalttaten in Nürnberg bekannt - wie wird heute erinnert, gemahnt, aufgearbeitet und was fehlt dabei noch?

Malte Anders zum Thema LGBTIQ+

Malte Anders ist Theaterpädagoge, Dipl. Sozialpädagoge und Kabarettist und tourt seit Jahren mit seinem Programm HOMOLOGIE durch die Schulen Deutschlands. In seinem Tutorial spricht er unter anderem darüber, was überhaupt genau mit Diskriminierung aufgrund von sexueller Orientierung oder Geschlechtsidentität gemeint ist, wie oder ob man mit Menschen diskutieren soll, die sexistische oder homophobe/transphobe Witze lustig finden und was Lehrkräfte tun können, um die sexuellen Orientierungen und geschlechtlichen Identitäten aller Schüler*innen wertzuschätzen.



Tutorial Malte Anders

Mehr zum Projekt online:
<https://www.youtube.com/watch?v=SABrN0x5TFg>



Akim Gubara im Interview „Leben Schwarzer Menschen in Deutschland“

Akim Gubara studiert Soziale Arbeit und ist Gründungsmitglied der Black Community Foundation Nürnberg. In seinem Interview mit uns spricht er über das Thema „Leben Schwarzer Menschen in Deutschland“. Wir erfahren beispielsweise wie Rassismus definiert werden kann oder was die Black Lives Matter - Bewegung ist. Er erklärt uns was man unter dem Allyship-Konzept verstehen kann und wie jede*r ein guter Ally werden kann und gibt uns Tipps wie rassismuskritische Kinder- und Jugendarbeit gelingen kann. Außerdem sprechen wir darüber, wo in unserer Gesellschaft schon etwas gegen Rassismus erreicht werden konnte und wo diesbezüglich immer noch große Hürden bestehen.



Akim Gubara im Interview

Mehr zum Projekt online:
<https://www.youtube.com/watch?v=2-IS2sKvOvg>



Iovanca Gaspar im Interview „Leben von Sinti*ze und Rom*nja“

Iovanca Gaspar ist Sozialpädagogin und Filmproduzentin. In ihrem Interview mit uns spricht sie über das Thema „Leben von Sinti*ze und Rom*nja in Deutschland“. Sie erklärt uns wo Sinti*ze und Rom*nja heute immer noch Vorurteilen im Alltag begegnen und berichtet dabei auch von ihren eigenen Erfahrungen, die sie durch ihre Arbeit mit Kindern und Jugendlichen Sinti*ze und Rom*nja gemacht hat. Sie erzählt uns von ihrem eigens produzierten Film „Dui Roma“, den sie vor allem Schulen empfiehlt, um mit Jugendlichen zum Thema Verfolgung von Sinti*ze und Rom*nja während der NS-Zeit zu arbeiten.



Iovanca Gaspar im Interview

René G Daniel im Interview „Leben von Sinti*ze und Rom*nja“

René G Daniel ist der erste akkreditierte anerkannte Filmproduzent und Filmregisseur unter den deutschen Sinti*zen, außerdem ist er Projektleiter und Gründer des Lion-Project Kultur, Film und Jugendarbeit. In seinem Interview mit uns spricht er über das Leben von Sinti*ze und Rom*nja in Deutschland. Er erklärt seit wann Sinti*ze und Rom*nja in Deutschland leben und welche historischen Ereignisse für sie in Deutschland prägend waren. Außerdem geht er darauf ein, was die Jugendarbeit und die Schule tun kann, um die Kinder und jugendliche Sinti*ze und Rom*nja zu stärken und stellt als Beispiel zwei seiner Projekte vor: das Hörbuch „Die Söhne der fünf Flüsse“ und den Kinofilm „Dylan Papermoon“.



René G. Daniel im Interview

Mehr zum Projekt online:
<https://www.youtube.com/watch?v=1oDola2zOks>



Mehr zum Projekt online:
<https://www.youtube.com/watch?v=noNehawfgP8>



Angela Panzer und Eva Hildenbrand im Interview zum Thema Inklusion

Angela Panzer ist pädagogische Mitarbeiterin beim KJR Erlangen-Höchstädt und für den Bereich Inklusion zuständig. Eva Hildenbrand ist Sozialpädagogin bei der Lebenshilfe Erlangen und dort in der Offenen Behindertenarbeit tätig. Die beiden Fachkräfte sprechen im Interview darüber, was Inklusion genau bedeutet und wie sich Inklusion in Deutschland entwickelt hat. Sie geben Tipps, wie inklusive Jugendarbeit gelingen kann und stellen Beispiele wie die inklusiven Ferienfreizeiten vor, die beide Einrichtungen in Kooperation durchführen. Sie ordnen für uns ein, wo wir in Deutschland im Bereich Inklusion stehen und welche Handlungsbedarfe es noch gibt.



Eva Hildenbrand und Angela Panzer im Interview

Stephan Doll im Interview zum Thema Rechtsextremismus und NSU

Stephan Doll ist Vorsitzender der Allianz gegen Rechtsextremismus in der Metropolregion Nürnberg. Er spricht mit uns im Interview über das Thema Rechtsextremismus und NSU und stellt die Allianz gegen Rechtsextremismus in der Metropolregion Nürnberg vor. Er gibt Einblicke, wie sich der Rechtsextremismus in Deutschland entwickelt hat und wieso er immer noch so aktuell ist. Stephan Doll fasst zusammen, was über die NSU-Gewalttaten in Nürnberg bekannt ist und was hinsichtlich einer notwendigen Aufarbeitung immer noch fehlt. Abschließend spricht er darüber, was die Jugendarbeit tun kann, um Jugendliche für das Thema Rechtsextremismus zu sensibilisieren und Rechtsextremismus entgegenzuwirken.



Stephan Doll im Interview

Mehr zum Projekt online:
<https://www.youtube.com/watch?v=PO8Tx-NV-V8>



Mehr zum Projekt online:
<https://www.youtube.com/watch?v=Tajme0MgYJU>



Erinnern.Verstehen.Weitergeben. - Tagung zur Erinnerungsarbeit

Veranstalter: Bezirksjugendring Mittelfranken

Auf der Tagung stand die Erinnerungsarbeit in Deutschland und somit die Auseinandersetzung mit der deutschen Zeitgeschichte und der daraus entstehenden individuellen und gesellschaftlichen Verantwortung in der Gegenwart im Fokus.

In einem Vortrag und in der Vorstellung von zwei Projektbeispielen wurde erläutert, wie sich die Erinnerungsarbeit in Deutschland entwickelt hat und wie diese sowohl inhaltlich als auch methodisch konkret aussehen kann. Zudem wurden die Teilnehmenden dazu eingeladen in einen Austausch mit Zeitzeug*innen zu gehen und somit Erinnerungsarbeit selbst zu erfahren.



Ausschnitt aus der Präsentation zu der Projektvorstellung von #StolenMemory

Die Tagung startete mit dem Auftaktmodul unter dem Titel „Zukunft der Erinnerung“ u.a. mit der Historikerin und Pädagogin Felizitas Raith zur Aktualität historisch-politischer Bildungsarbeit. Während der Tagung fanden auch Gespräche mit den beiden Zeitzeuginnen Frau Eva Umlauf und Frau Patricia Litten statt. Die Methode Zeitzeug*innengespräche eignet sich gut dafür durch Aufklärung und Empathie Erinnerungsarbeit zu leisten.

Eine weitere Veranstaltung mit Praxisbeispielen der Erinnerungsarbeit hat die Tagung abgerundet. Dabei ist Frau Nathalie Jacobsen darauf eingegangen, wie man durch das Bildungsprojekt „Prävention Antisemitismus und Verschwörungsmythen“ des Max Mannheimer Studienzentrums bei Jugendlichen ein Bewusstsein für geschichtliche Kontinuitäten schaffen kann. Herr Piotr Kwiatkowski hat bei der Vorstellung der Kampagne #StolenMemory des deutsch-polnischen Jugendwerks insbesondere die Zusammenarbeit mit Arolsen Archiven hervorgehoben. So haben die Jugendlichen durch eine Rechercheaktion bereits vielfach persönliche Gegenstände an die Angehörigen der NS-Opfer von Konzentrationslagern zurückgegeben, die noch immer in Archiven lagen. Dabei wurden Jugendliche aktiv in einem Projekt zur deutsch-polnischen Erinnerungsarbeit mit eingebunden. Hier der Link zum Programm Stolen Memory.



Flyer der Tagung zur Erinnerungsarbeit:



Lesung der Zeitzeugin Frau Patricia Litten aus dem Buch ihrer Großmutter

Mehr zum Projekt Stolen Memory des DPJWs: www.dpjw.org/erinnerung



Fachstelle für Jugendarbeit
im Bezirk Mittelfranken

Kontakt Daten des Veranstalters:
Bezirksjugendring Mittelfranken
info@bezjr-mfr.de
www.bezirksjugendring-mittelfranken.de

Märchenhaftes Kartenset für Vielfalt

Veranstalter: Bezirksjugendring Mittelfranken

Das märchenhafte Kartenset für Vielfalt ist ein Materialschuber für pädagogische Fach- und Lehrkräfte. Das Set umfasst vier Geschichten, die sich an Kinder im Alter zwischen sechs und zwölf Jahren richten und im Rahmen des Schulunterrichts oder einer Gruppenstunde zur Thematisierung von Vielfalt in der Gesellschaft eingesetzt werden kann.



Ansicht Materialschuber Märchenhaftes Kartenset für Vielfalt



Pädagoge während einer Lesung

Das Kartenset besteht aus den vier Geschichten „Ich sehe was...was du nicht bist“, „Anderszauber“, „Untendurch“ und „Abgehoben“. Jede Geschichte besteht aus Bild-, Text- und Fragekarten. Mit den Textkarten kann die Geschichte vorgelesen werden. Auf den Bildkarten finden sich Bilder, die die Inhalte der Geschichte zeigen. Wenn die Geschichte Kindern vorgelesen wird oder von ihnen selbst gelesen wird, können die Bildkarten beim Lesen ausgelegt werden, damit dem Verlauf der Geschichte gefolgt werden kann. Außerdem finden sich am Ende jeder Geschichte Fragekarten.

Anhand dieser Karten können sich die Kinder über das, was in der Geschichte passiert, austauschen. Die Fragen können gemeinsam beantwortet werden, so können sich die Lesenden intensiver mit der Geschichte und den Figuren beschäftigen.

Das märchenhafte Kartenset ist in Zusammenarbeit mit den Autor*innen Bubacarr Tom Jammeh, Theresa Jauernig, Leonhard F. Seidl und Antje Wagner sowie mit der Illustratorin Katharina Alesik und der Grafikerin Carina Müller in einer Auflage von 100 Exemplaren beim Bezirksjugendring Mittelfranken erschienen und kann dort kostenfrei über die Mailadresse sybille.koerner@bezjr-mfr.de bestellt werden. Zudem ist es als Download im PDF Format auf der Webseite verfügbar.

Mehr zum Projekt online:



Link:

https://www.bezirksjugendring-mittelfranken.de/de/themen_und_projekte/diversitaetsbewusste_jugendarbeit/maerchenhafte_kartensets_fuer_vielfalt.php



Fachstelle für Jugendarbeit
im Bezirk Mittelfranken

Kontaktdaten des Veranstalters:

Bezirksjugendring Mittelfranken
sybille.koerner@bezjr-mfr.de,
theresa.lang@bezjr-mfr.de
www.bezirksjugendring-mittelfranken.de

Vielfalt, Vorurteile und Toleranz - Antidiskriminierungsworkshops

Veranstalter: Bezirksjugendring Mittelfranken

In den Workshops setzten sich Jugendliche mit verschiedenen Aspekten von Diskriminierung auseinander. Dabei kamen sie miteinander ins Gespräch, tauschten ihre eigenen Erfahrungen aus und wurden zur Reflexion ihrer eigenen Haltung angeregt. Gemeinsam wurden Möglichkeiten eines demokratischen und toleranten Miteinanders erarbeitet. Kreative Ansätze, um Ausgrenzung und Benachteiligung aktiv entgegenzutreten wurden erprobt.

Vielfalt, Vorurteile und Toleranz



Die Workshops fanden zu folgenden inhaltlichen Schwerpunkten statt:

Verschwörungserzählungen – und was wir ihnen entgegensetzen können!

Was sind Verschwörungserzählungen, wie können sie erkannt werden, was ist das Gefährliche an ihnen und warum glauben Menschen an Verschwörungserzählungen? Vor allem: Welche Handlungsmöglichkeiten gibt es im Umgang mit Verschwörungserzählungen?*

Zeitzeugengespräch

Im Rahmen einer „Woche der Erinnerung“ fand ein Gespräch mit Schüler*innen und dem Zeitzeugen Ernst Grube statt, der das KZ-Theresienstadt überlebt hat.

Zivilcourage

Jugendliche entwickelten verschiedene für sie realisierbare Handlungsmöglichkeiten und wurden darin gestärkt, durch ihr persönliches Handeln etwas erreichen zu können.*

Irgendwie anders

Zu welchen Gruppen fühle ich mich selbst zugehörig? Wie geht es Menschen, die mit Zuschreibungen oder Erwartungen konfrontiert werden oder Diskriminierung erleben? Jugendliche machten sich gemeinsam auf die Suche nach Antworten.*

Vorurteile und Diskriminierung

Was macht jede*n besonders? Grundschüler*innen setzten sich anhand des Märchens „Untendurch“ mit Verschiedenheit, Vorurteilen und Diskriminierung auseinander und erfuhren spielerisch, wie es möglich ist mit anderen über verschiedene Meinungen in Austausch zu gehen. (Durchführung durch Jörg René Hundsdorfer)

*(In Kooperation mit DoKuPäd - Pädagogik rund um das Dokumentationszentrum - eine Einrichtung des KJR Nürnberg-Stadt)

Mehr zum Projekt online:

https://www.bezirksjugendring-mittelfranken.de/de/veranstaltungen/fuer_kinder_und_jugendliche/diversitaetsbewusste_jugendarbeit/bildungsangebote.php



Fachstelle für Jugendarbeit
im Bezirk Mittelfranken

Kontaktdaten des Veranstalters:

Bezirksjugendring Mittelfranken

info@bezjr-mfr.de

www.bezirksjugendring-mittelfranken.de

Jung und jüdisch in Franken

Veranstalter: Medienfachberatung für den Bezirk Mittelfranken und Medienzentrum Parabol

Leider sind in der letzten Zeit jüdische Menschen wieder verstärkt antisemitischer Hetze ausgesetzt. Dies beschränkt sich nicht nur auf anonyme Anfeindungen in sozialen Netzwerken. Auch auf offener Bühne sind wieder Muster von Antisemitismus erkennbar. Worin die Gründe liegen könnten und wie vor allem junge jüdische Menschen in Franken damit umgehen, wurde in diesem Filmprojekt ergründet. Dabei kamen vor allem die jungen jüdischen Menschen selbst zu Wort und konnten sich darstellen.



Aufnahmen des Interviews

Über die junge jüdische Gemeinde in Nürnberg, die Initiative „Jung, Jüdisch, normal ...?!“, das jüdische Museum in Fürth und Kontakte des Medienzentrums Parabol wurden junge Menschen jüdischen Glaubens angesprochen, ob sie sich an dem Filmprojekt beteiligen möchten. Ziel des Films ist es, in verschiedenen kleinen Portraits einen Einblick in die heutige Lebenswelt junger Jüdinnen und Juden in Franken zu bekommen und aus ihrer Sicht zu erfahren ob und wie sie Antisemitismus aktuell erleben.

Dabei geht es vor allem darum mit dem Film im Sinne eines Bildungsdiskurses Vorurteilen entgegenzuwirken und eine Debatte über das Thema Antisemitismus in der heutigen Zeit anzustoßen. Der Film wird unter anderem im Rahmen des Heimatfilmfestivals 2022 des Bezirks Mittelfranken gezeigt und wird als „Bildungsmaterial“ über die Webseite der Medienfachberatung Mittelfranken abrufbar sein. Auch Filmvorstellungen mit anschließender Diskussion mit den Protagonist*innen des Films wären gut vorstellbar.

Mehr zum Projekt online:



Link: <https://jung-juedisch-in-franken.medienfachberatung-mfr.de>

Kontakt Daten des Veranstalters:

Medienfachberatung für den Bezirk Mittelfranken
fiedler@parabol.de | lutz@medienfachberatung-mfr.de
www.medienfachberatung-mfr.de



Förderer:

Gefördert aus Mitteln des Bayerischen Staatsministeriums für
Familie, Arbeit und Soziales und des Bayerischen Jugendrings KdöR

Bayerisches Staatsministerium für
Familie, Arbeit und Soziales



Impressum / Herausgeber:

Bezirksjugendring Mittelfranken
Gleißbühlstr. 7
90402 Nürnberg

Tel.: 0911/ 239809-0

Fax: 0911/ 239809-16

E-Mail: info@bezjr-mfr.de

Web: www.bezirksjugendring-mittelfranken.de

Redaktion: Birthe Billmeier, Sabine Breuning,
Laura Gabler, Antonia Lanzloth, Klaus Lutz,
Sabrina Kircher, Tamara Küller, Luisa Martin,
Benedikt Rampelt, Aneta Reinke,
Benjamin Seel, Anja Vökl, Matthias Zöllmer

Vi.S.d.P.: Christian Löbel, Vorsitzender

Layout: Carina Müller, studio-mlr.com

Bildquellenangaben

Das Urheberrecht der Bilder und Fotografien
liegt bei den Trägern, auf deren Seiten sie
abgebildet sind.

Der Bezirksjugendring ist die Fachstelle für
Jugendarbeit im Bezirk Mittelfranken sowie
die Arbeitsgemeinschaft von derzeit 35
Jugendverbänden und 12 Stadt- und Kreisju-
gendringen.